

CONTENT PILOT

Beispiel Paket

Strategischer Content.

Präzise umgesetzt.

Planbar veröffentlicht.

Erstellt für

Avenor Gebäudetechnik GmbH

Fiktives Beispielunternehmen

Beispielpaket

ContentPilot Focus

neoground.com

01 Technisches Wissen wird zu verständlichem Kundencontent.

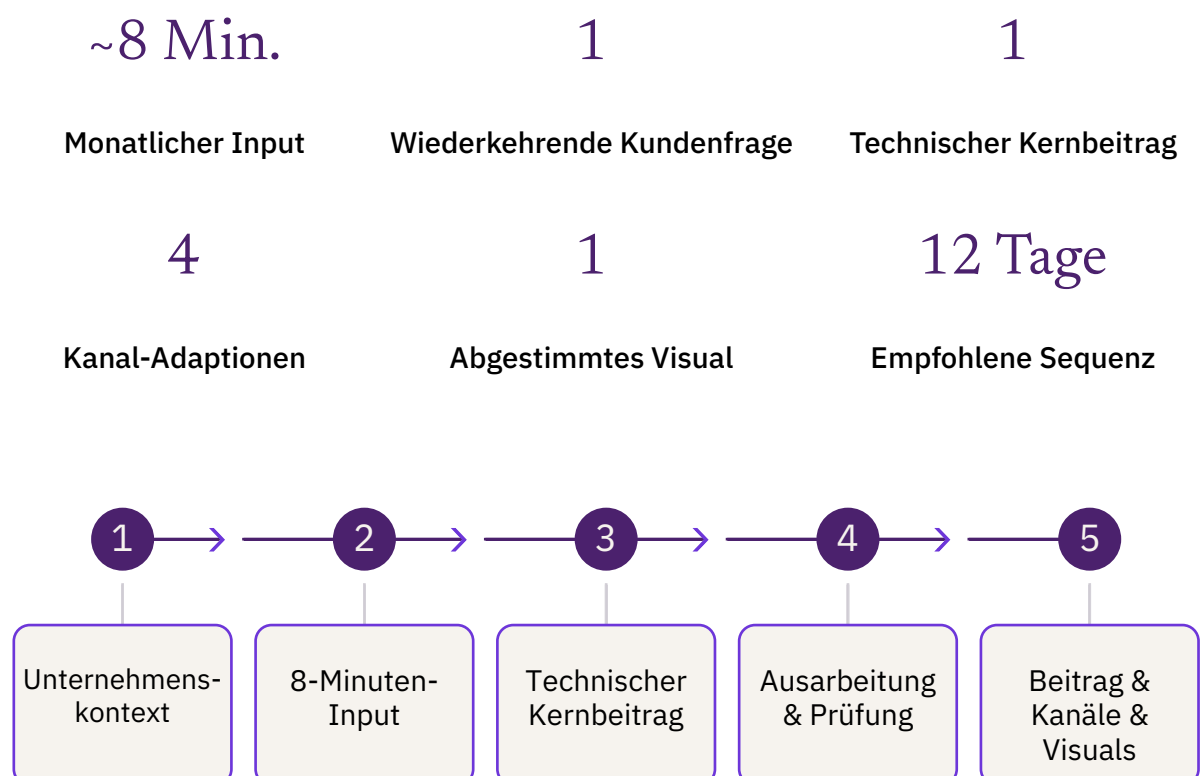
Dieser fiktive ContentPilot-Zyklus zeigt, wie aus wenigen Beobachtungen aus Beratung und Baustellenalltag ein vollständiges redaktionelles Paket entsteht.

Avenor muss weder selbst einen Fachartikel vorbereiten noch komplexe technische Zusammenhänge vorab in „Marketing-Sprache“ übersetzen.

Das Unternehmen liefert kurze Hinweise aus aktuellen Kundengesprächen.

ContentPilot identifiziert daraus die relevante Kundenfrage, entwickelt den fachlichen Kern, übersetzt ihn in verständliche Sprache und erstellt daraus Website- und Social-Media-Inhalte, ohne die technische Substanz zu verlieren.

Das Fachwissen bleibt technisch belastbar. Die Darstellung wird kundengerecht.



02 Unternehmensbasis

Der monatliche Input bleibt kurz, weil ContentPilot nicht jedes Mal bei null beginnt. Leistungen, Zielgruppen, fachliche Schwerpunkte, Terminologie, Kanäle und wichtige Grenzen werden als Arbeitsgrundlage hinterlegt.

Unternehmen

31 Mitarbeitende
SHK- und Gebäudetechnikbetrieb

Primäre Kunden

Eigentümer von Ein- und Mehrfamilienhäusern
Private Bauherren, Hausverwaltungen
Kleine Gewerbeimmobilien

Kernleistungen

Wärmepumpenanlagen
Heizungsmodernisierung
Hydraulische Optimierung
Regelungs- und Systemtechnik
Warmwasserbereitung
Wartung und technischer Service

Gewünschte Außenwirkung

Technisch kompetent, bodenständig und nachvollziehbar. Ein Betrieb, der zuerst das Gebäude versteht und danach die Technik auswählt.

Aktueller geschäftlicher Schwerpunkt

Mehr qualifizierte Anfragen für Wärmepumpen im Bestand und gleichzeitig realistischere Erwartungen an Planung, Dimensionierung und notwendige Anpassungen.

Aktive Kanäle

Website · Facebook · Instagram · Google

Editorial Voice

Klar, fachlich und verständlich.

Technische Zusammenhänge erklären, ohne den Leser mit Formeln oder Fachbegriffen zu überfordern.

Nicht behaupten, dass jedes Gebäude „problemlos“ geeignet ist.

Aber ebenso wenig pauschale Mythen wiederholen.

Vermeiden

Generische Energiespartipps
Fördermittel-Hype
Pauschale Versprechen
„Altbau geht nie“
Übertriebene Nachhaltigkeitsrhetorik
Technische Aussagen ohne Kontext

Künftige Zyklen bauen auf dieser Basis auf, statt den Unternehmenskontext erneut abzufragen.

03 Monatlicher Input

Der wiederkehrende Input ist bewusst auf verwertbare Signale ausgelegt — nicht auf fertig formulierte Fachartikel.

Geschätzter Zeitaufwand: 8 Minuten.

Was ist Ihnen zuletzt häufiger begegnet?

Wir bekommen gerade wieder oft die Frage: „Welche Leistung muss meine Wärmepumpe haben?“

Viele nennen uns nur die Wohnfläche oder sagen, der alte Gas- oder Ölkessel habe 24 kW.

Gerade bei älteren Häusern reicht das als Grundlage überhaupt nicht.

Gibt es dazu eine Leistung oder einen aktuellen Schwerpunkt?

Wärmepumpen im Bestand.

Wir möchten besser erklären, warum wir uns das Gebäude und die vorhandene Heizung anschauen, bevor wir ein Gerät empfehlen.

Was wäre fachlich wichtig?

Die Nennleistung des alten Kessels ist oft deutlich höher als die tatsächliche Heizlast.

Wir schauen auf bisherigen Verbrauch, Gebäudezustand, Heizkörper oder Fußbodenheizung, Vorlauftemperaturen, Warmwasserbedarf und Nutzung.

Größer ist nicht automatisch sicherer.

Bestehende Heizkörper müssen auch nicht automatisch alle raus.

Was soll vermieden werden?

Diesmal keine Förderung. Keine pauschalen Sparversprechen. Nicht so tun, als wäre jeder Altbau einfach. Aber bitte auch nicht das übliche „Wärmepumpe nur im Neubau“.

Bevorzugte Kanäle

Website, Facebook, Instagram. Google-Unternehmensprofil passt auch.

Fachlich, aber verständlich.

04 Redaktionelle Richtung

Die naheliegende Antwort wäre ein Artikel mit dem Titel:

„Welche Wärmepumpenleistung brauche ich?“

Das würde die eigentliche Fehlannahme jedoch eher verstärken.

Der stärkere redaktionelle Ansatz lautet:

Nicht zuerst fragen, welches Gerät benötigt wird – sondern welche Heizleistung das Gebäude tatsächlich braucht und unter welchen Bedingungen die vorhandene Wärmeverteilung funktioniert.

Damit zeigt Avenor nicht nur technische Kompetenz, sondern erklärt gleichzeitig, warum eine seriöse Planung nicht mit einem Produktkatalog beginnt.

Zielgruppe

Eigentümer von Bestandsgebäuden, die konkret über eine Wärmepumpe nachdenken.

Redaktionelles Ziel

Erklären, welche Faktoren für die Dimensionierung und Systemauswahl relevant sind.

Geschäftliche Relevanz

Die Qualität von Beratung und Planung sichtbar machen, bevor überhaupt ein Angebot erstellt wird.

Zentrale Spannung

Kunden suchen eine einfache kW-Zahl; die technisch sinnvolle Antwort hängt vom Gebäude und System ab.

Gewünschter Lesereffekt

Verstehen, warum Wohnfläche und alte Kesselleistung nur grobe Anhaltspunkte sind und welche Fragen ein guter Fachbetrieb stattdessen stellt.

05 Ein technisches Thema. Mehrere verständliche Einstiege.

Die Inhalte entstehen als zusammenhängender redaktioneller Zyklus. Der fachliche Kern bleibt gleich, die Darstellung wird an Kanal und Nutzungssituation angepasst.

01

Website-Beitrag

Der ausführliche Referenzbeitrag. Er erklärt, welche Größen für eine sinnvolle Auslegung tatsächlich zählen.

02

Abgestimmtes Visual

Ein realistisches, technisches Motiv, das Gebäude, Wärmeverteilung und Wärmeerzeuger als zusammenhängendes System zeigt.

03

Facebook

Ein verständlicher Einstieg über einen häufigen Denkfehler.

04

Google Business

Kurze Adaption für Interessenten mit konkreter Kaufabsicht.

05

Instagram-Carousel

Der Planungsprozess wird visuell und kompakt erklärt.

06

Instagram-Caption

Ordnet das Carousel ein und erklärt die Denkweise hinter der Planung.

✓ Veröffentlichungshinweise

Sequenz, Metadaten, interne Links und finale Prüfpunkte.

✓ Die technische Substanz bleibt konsistent

Die Form ändert sich mit Leser und Kanal.

06 Veröffentlichungsplan

Zeitpunkt	Material	Kanal	Status
Tag 1 Vormittag	Kernbeitrag	Website	● Bereit
Tag 1 Nachmittag	Hauptbeitrag	Facebook	● Bereit
Tag 4 Nachmittag	Carousel & Caption	Instagram	● Bereit
Tag 8	Lokaler Beitrag	Google Business	● Bereit
Tag 12 Nachmittag	Follow-up	Facebook	● Bereit

Empfohlener Rhythmus, keine verpflichtende Planung

ContentPilot liefert die Sequenz als redaktionelle Empfehlung. Termine können angepasst oder im Rahmen von Managed Publishing übernommen werden.

07 Website-Beitrag

Die richtige Wärmepumpe beginnt nicht beim Gerät, sondern beim Gebäude

Der alte Kessel hat 24 kW. Das Haus 180 Quadratmeter. Beide Zahlen sagen allein noch wenig darüber aus, welche Wärmepumpe tatsächlich passt. Entscheidend ist, wie viel Wärme das Gebäude braucht und wie diese Wärme verteilt werden kann.



Eine der häufigsten Fragen, die wir bei der ersten Beratung hören, lautet:

„Wie viel kW muss meine Wärmepumpe haben?“

Oft folgt direkt eine zweite Information:

„Der alte Gaskessel hat 24 kW.“ Oder: „Das Haus hat ungefähr 180 Quadratmeter.“

Beide Angaben sind hilfreich.

Aber keine davon reicht allein aus, um eine Wärmepumpe sinnvoll auszulegen.

Denn eine Heizungsmodernisierung funktioniert nicht nach dem Prinzip:

altes Gerät raus, gleiche Zahl wieder rein.

Der bessere Ausgangspunkt ist das Gebäude selbst:

Wie viel Wärme verliert es an einem kalten Tag? Mit welchen Temperaturen kann diese Wärme in die Räume gebracht werden? Und wie verhält sich das vorhandene Heizsystem im tatsächlichen Betrieb?

Die Leistung des alten Kessels ist nicht automatisch die Heizlast des Gebäudes

Viele ältere Gas- und Ölkessel können deutlich mehr Wärme erzeugen, als das Gebäude für die reine Raumheizung benötigt.

Dafür gibt es verschiedene Gründe.

Teilweise wurden Anlagen früher bewusst großzügig dimensioniert.

Teilweise spielt die Warmwasserbereitung eine Rolle.

Manche Gebäude wurden seit Einbau des alten Kessels energetisch verändert — zum Beispiel durch neue Fenster, Dämmung oder andere Modernisierungsmaßnahmen.

Die Zahl auf dem Typenschild beschreibt deshalb zunächst nur:

Was kann dieses Gerät maximal leisten?

Sie beantwortet nicht automatisch:

Was braucht dieses Gebäude tatsächlich?

Genau diese Unterscheidung ist bei einer Wärmepumpe wichtig.

Größer ist nicht automatisch besser

Es klingt zunächst logisch:

Wenn 10 kW vermutlich reichen, dann sind 14 kW doch sicherer.

In der Praxis ist das nicht automatisch der bessere Ansatz.

Ein Gebäude benötigt seine maximale Heizleistung nur an wenigen besonders kalten Tagen.

Während großer Teile der Heizperiode liegt der Wärmebedarf deutlich darunter.

Moderne Wärmepumpen können ihre Leistung zwar anpassen, aber auch diese Regelung hat Grenzen.

Ist eine Anlage deutlich überdimensioniert, kann sie in milden Phasen häufiger ein- und ausschalten als sinnvoll.

Das kann Betrieb und Effizienz verschlechtern und führt außerdem dazu, dass eine größere und teurere Anlage eingebaut wird, obwohl sie nicht erforderlich ist.

Zu klein sollte die Anlage natürlich ebenfalls nicht geplant werden.

Das Ziel lautet daher nicht: „möglichst groß“.

Sondern: „passend zu Gebäude und System“.

*Die richtige Leistung ergibt sich aus dem Gebäude –
nicht aus der Größe des alten Heizkessels.*

Was wir vor einer Empfehlung tatsächlich prüfen

Eine sinnvolle Planung besteht aus mehreren Informationen.

Keine einzelne Kennzahl erzählt die ganze Geschichte.

1. Wie viel Wärme benötigt das Gebäude wirklich?

Im Kern geht es um eine physikalische Frage:

Wie viel Wärme muss bereitgestellt werden, wenn es draußen kalt ist und das Gebäude Wärme über Wände, Dach, Fenster, Lüftung und andere Bauteile verliert?

Eine Heizlastberechnung kann diesen Bedarf systematisch bestimmen.

Je nach Projektphase liefern auch Verbrauchswerte und bekannte Gebäudedaten wichtige Plausibilitätsinformationen.

Entscheidend ist der Wechsel vom alten Gerätewert hin zum tatsächlichen Bedarf.

2. Welche Vorlauftemperaturen braucht das Haus?

Eine Wärmepumpe muss nicht nur genug Wärme erzeugen.

Diese Wärme muss auch mit einer Temperatur bereitgestellt werden, mit der die vorhandenen Heizflächen die Räume ausreichend beheizen können.

Deshalb ist die benötigte Vorlauftemperatur im Bestand besonders wichtig.

Grundsätzlich gilt:

Je niedriger die erforderliche Systemtemperatur, desto günstiger sind die Betriebsbedingungen für eine Wärmepumpe.

Das bedeutet aber nicht, dass zwingend eine Fußbodenheizung vorhanden sein muss.

Viele bestehende Heizkörper können weiterhin genutzt werden.

Entscheidend ist, ob sie bei der geplanten Systemtemperatur ausreichend Wärme an den Raum abgeben.

3. Wie gut funktioniert die vorhandene Wärmeverteilung?

Die erzeugte Wärme muss zuverlässig in den Räumen ankommen.

Deshalb prüfen wir unter anderem:

- vorhandene Heizkörper,
- Fußbodenheizkreise,
- Wärmebedarf einzelner Räume,
- hydraulische Bedingungen,
- mögliche Engstellen,
- und die Verteilung der Volumenströme.

Manchmal ist die vorhandene Anlage besser geeignet als zunächst angenommen.

Manchmal reichen einzelne größere Heizkörper.

Und manchmal zeigt die Bestandsaufnahme, dass umfangreichere Anpassungen sinnvoll sind.

Eine pauschale Antwort gibt es nicht.

4. Wie hoch ist der Warmwasserbedarf?

Neben der Raumheizung muss häufig auch das Warmwasser berücksichtigt werden.

Haushaltsgröße, Dusch- und Badeverhalten, gewünschter Komfort und Speicherkonzept beeinflussen die Planung.

Warmwasser wird dabei nicht einfach als pauschaler zusätzlicher Dauerbedarf auf die Heizlast aufgeschlagen.

Es gehört zum Gesamtkonzept der Anlage.

5. Wie wird das Gebäude tatsächlich genutzt?

Zwei Häuser mit derselben Wohnfläche können sich im Betrieb erheblich unterscheiden.

Ein Gebäude wurde möglicherweise bereits teilweise saniert.

Ein anderes verfügt über einen Anbau.

In einem Haushalt werden höhere Raumtemperaturen bevorzugt.

Andere Räume werden nur zeitweise genutzt.

Deshalb vergleichen wir rechnerische Werte möglichst mit der tatsächlichen Nutzung.

Und was ist mit dem Altbau?

„Altbau“ ist keine technische Kategorie mit einer einzigen Antwort.

Ein gepflegtes Haus aus den 1980er-Jahren mit neuen Fenstern stellt eine andere Aufgabe dar als ein unsanierter Altbau mit sehr hohen Systemtemperaturen.

Auch zwei Gebäude desselben Baujahres können sich durch spätere Veränderungen erheblich unterscheiden.

Deshalb hilft die pauschale Aussage

„Wärmepumpen funktionieren nur im Neubau“

genauso wenig wie die Behauptung, jedes Bestandsgebäude lasse sich ohne weitere Prüfung problemlos umstellen.

Entscheidend ist das Zusammenspiel aus:

- tatsächlichem Wärmebedarf,
- benötigten Vorlauftemperaturen,
- vorhandener Wärmeverteilung,
- und geplantem Betrieb.

Manche Gebäude sind unkompliziert.

Bei anderen verbessern wenige gezielte Maßnahmen die Ausgangslage erheblich.

Und gelegentlich zeigt die Bestandsaufnahme, dass zunächst andere Arbeiten sinnvoller sind.

Auch das ist eine gute Planung.

Die Bestandsaufnahme ist kein Hindernis vor dem Angebot

Aus Kundensicht kann es zunächst umständlich wirken, wenn ein Fachbetrieb nicht sofort anhand von Wohnfläche und altem Kessel eine konkrete Wärmepumpe nennt.

Aber genau hier beginnt ein wesentlicher Teil einer guten Planung.

Die Bestandsaufnahme hilft unter anderem, folgende Fragen zu beantworten:

- Welche Heizleistung benötigt das Gebäude?
- Welche Vorlauftemperaturen sind erforderlich?
- Reichen die vorhandenen Heizkörper?
- Müssen einzelne Komponenten angepasst werden?
- Wie hoch ist der Warmwasserbedarf?
- Wie verhält sich die Anlage bei milden Temperaturen?
- Welche Leistungsklasse passt anschließend wirklich?

Erst wenn diese Punkte geklärt sind, wird die Frage nach Hersteller und Gerätemodell sinnvoll.

Erst das Gebäude verstehen, dann das Gerät auswählen

Eine Wärmepumpe ist ein wichtiger Bestandteil der Heizungsanlage.

Sie ist nicht die gesamte Anlage.

Eine gute Modernisierung verbindet Wärmeerzeuger, Gebäude, Wärmeverteilung, Warmwasser und Nutzung zu einem funktionierenden System.

Wer also mit der Frage beginnt:

„Welche Wärmepumpe soll ich kaufen?“

sollte zuerst eine andere beantworten:

„Was braucht mein Gebäude eigentlich?“

Darauf lässt sich eine belastbare technische Entscheidung aufbauen.

Sie planen eine Wärmepumpe im Bestand? Avenor prüft zunächst Gebäude und vorhandenes Heizsystem und entwickelt daraus ein passendes Anlagenkonzept.

Dieser Beitrag dient der allgemeinen Information. Eignung und Auslegung einer konkreten Heizungsanlage müssen immer objektbezogen geprüft werden.

08 Social-Media-Beiträge



Facebook · Hauptbeitrag

Ihr alter Heizkessel hat 24 kW. Das heißt nicht, dass Sie eine 24-kW-Wärmepumpe brauchen.

Die Leistung auf dem Typenschild zeigt, was der alte Kessel maximal erzeugen kann. Sie sagt aber nicht automatisch, wie viel Wärme das Gebäude tatsächlich benötigt. Bei einer Wärmepumpenplanung schauen wir deshalb zuerst auf:

- Heizlast
- bisherigen Verbrauch
- Heizkörper oder Fußbodenheizung
- benötigte Vorlauftemperaturen
- Warmwasserbedarf und tatsächliche Nutzung

Wichtig ist auch: Größer ist nicht automatisch besser.

Die Anlage muss an kalten Tagen ausreichend Leistung bringen, aber auch während der vielen milderer Stunden sinnvoll arbeiten können.

Mehr dazu erklären wir in unserem aktuellen Beitrag: [\[Link\]](#)



Google Unternehmensprofil

Wärmepumpe geplant? Dann zuerst das Gebäude verstehen.

Wohnfläche und die Leistung des alten Heizkessels liefern erste Hinweise.

Für eine sinnvolle Auslegung reichen diese Werte allein aber nicht.

Wir prüfen unter anderem Heizlast, Vorlauftemperaturen, vorhandene Heizflächen, Warmwasserbedarf und den tatsächlichen Zustand des Gebäudes, bevor wir eine Anlage empfehlen. So entsteht ein System, das zum Gebäude passt – statt nur eine alte kW-Zahl durch eine neue zu ersetzen.

Mehr dazu in unserem aktuellen Beitrag: [\[Link\]](#)



Instagram-Carousel

„Welche Leistung muss meine Wärmepumpe haben?“

Die Frage klingt, als müsste darauf eine einzige Zahl folgen. In der Praxis hängt eine sinnvolle Antwort vom Gebäude ab.

Wohnfläche, alter Heizkessel und Jahresverbrauch liefern Hinweise — aber wir betrachten außerdem Heizlast, Vorlauftemperaturen, Heizflächen, Warmwasserbedarf und die tatsächliche Nutzung.

Deshalb prüfen wir zuerst und empfehlen danach.

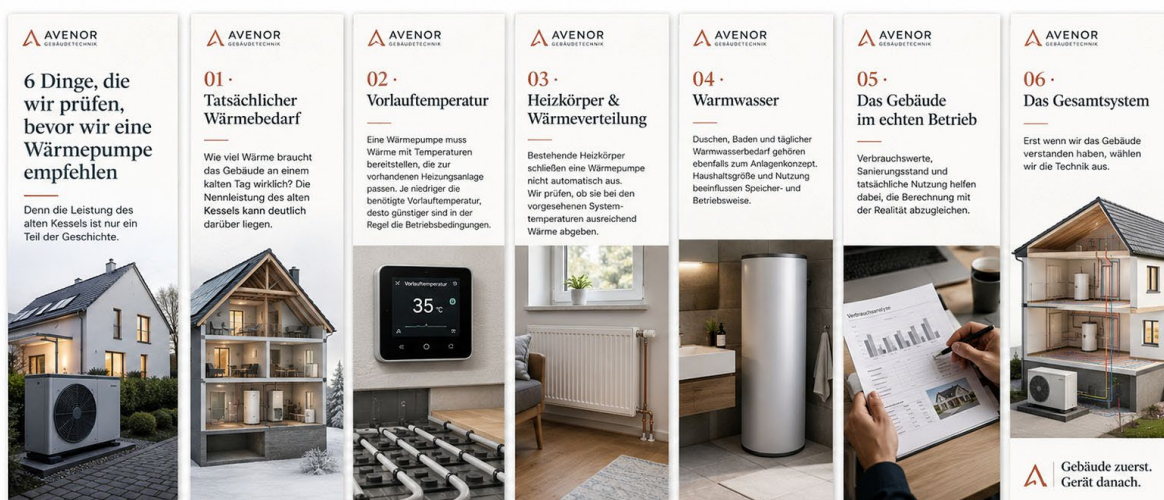
Im Carousel zeigen wir sechs Punkte, die bei einer Wärmepumpenplanung im Bestand wichtig sind.

Mehr dazu im aktuellen Beitrag:

Die richtige Wärmepumpe beginnt nicht beim Gerät, sondern beim Gebäude

[Link in Bio]

#Wärmepumpe #Heizungsmodernisierung #Gebäudetechnik #Heizung #Altbau



09 SEO- und Veröffentlichungshinweise

SEO-Titel:	Wärmepumpe richtig dimensionieren: Das Gebäude entscheidet
Meta Description:	Welche Wärmepumpe passt zum Gebäude? Warum Wohnfläche und alte Kesselleistung nicht reichen und welche Faktoren bei der Planung wichtig sind.
URL-Vorschlag:	/ratgeber/waermepumpe-richtig-dimensionieren
Beitrags-Anreißer:	Die Leistung des alten Heizkessels sagt noch nicht, welche Wärmepumpe ein Gebäude benötigt. Wir erklären, welche technischen Faktoren für eine sinnvolle Auslegung im Bestand entscheidend sind.
Primäres Thema:	Wärmepumpen-Dimensionierung im Bestand
Unterstützende Suchbegriffe:	• Wärmepumpe dimensionieren • Welche Wärmepumpenleistung brauche ich • Wärmepumpe Altbau • Wärmepumpe Heizkörper • Vorlauftemperatur Wärmepumpe • Heizlast Wärmepumpe • Wärmepumpe Bestand
Interne Verlinkungen:	• Wärmepumpen Leistungsseite • Heizungsmodernisierung Übergeordnete Modernisierung • Hydraulischer Abgleich / Optimierung Systemseite • Kontakt / Beratung Anfrage

10 Das ContentPilot Modell

Acht Minuten technischer Kontext. Ein kompletter redaktioneller Zyklus.

Der Mehrwert dieses Musters liegt nicht nur in der Anzahl der fertigen Inhalte.

Er liegt darin, technisches Wissen aus dem Arbeitsalltag so aufzubereiten, dass Interessenten es verstehen können — ohne dass Monteure, Projektleitung oder Geschäftsführung selbst zur Redaktion werden müssen.

Avenor liefert

- Unternehmensbasis
Bereits aus dem Setup vorhanden
- Wiederkehrende Kundenfrage
- Aktueller Leistungsschwerpunkt
- Einige technische Eckpunkte
- Zu vermeidende Vereinfachungen
- Fachliche Endfreigabe

ContentPilot übernimmt

- Themenauswahl
- Kundengerechte technische Einordnung
- Recherche und Ausarbeitung
- Artikelstruktur und Textentwicklung
- Übersetzung von Fachsprache
- Facebook-Adaption
- Instagram-Carousel und Caption
- Google-Unternehmensprofil-Adaption
- Visual-Konzept
- Veröffentlichungssequenz
- Metadaten und interne Verlinkung
- Qualitätsprüfung

Fortgeschrittene KI macht dieses Produktionsmodell wirtschaftlich. Sie beschleunigt Recherche, Strukturierung, Ausarbeitung, Adaption und visuelle Entwicklung.

Neoground verantwortet den redaktionellen Rahmen darum herum: Wir interpretieren den Unternehmenskontext, wählen den passenden Winkel, entfernen austauschbare Standardinhalte, übersetzen Fachwissen in die richtige Sprache für den jeweiligen Kanal und bereiten das Paket für den professionellen Einsatz vor.

Mit moderner KI erstellt. Von Neoground kuratiert, angepasst und geprüft.

Avenor Gebäudetechnik GmbH ist ein fiktives Unternehmen, das ausschließlich für dieses Muster erstellt wurde. Ablauf, Paketstruktur und Umfang des Kundeneingangs sind repräsentativ für ContentPilot. Technische Inhalte dienen der Veranschaulichung und ersetzen keine objektspezifische Planung oder fachliche Anlagenberechnung.

Content-Mix bei Neoground zusammenstellen: <https://neoground.com/contentpilot>

Vielen Dank.

Ihr Fachwissen muss nicht kompliziert klingen,
um fachlich belastbar zu bleiben.

ContentPilot
by Neoground

Aus wenigen Unternehmensinformationen entstehen
professionell entwickelte Beiträge, kanalbezogene
Adaptionen und abgestimmte visuelle Inhalte.

neoground.com/contentpilot

contentpilot@neoground.com

Strategische Technologie. Konsequenz umgesetzt.

Neoground GmbH · Altenstadt, DE · Amtsgericht Friedberg, HRB 9274 · Geschäftsführer: Sven Reifschneider